

Innovators Lounge

„Alle sind gefragt!“

**Kommunale Veränderungsprozesse
medienübergreifend kommunizieren**

23. April 2015, 16.00-19.30 Uhr

Zirndorf

„Goldener Löwe“

Marktplatz

90513 Zirndorf

Das Thema

Im 21. Jahrhundert haben sich die Anforderungen an die politische Entscheidungsfindung auf kommunaler Ebene deutlich verändert. Das Internet und die sozialen Medien haben dafür gesorgt, dass Informationen schnell und umfassend verfügbar sind, verbreitet und geteilt werden können. Das heutige Kommunikationsverhalten ist mit dem der 90er Jahre kaum noch zu vergleichen. Gleichzeitig steigen die Partizipationsanforderungen: Bürgerinnen und Bürger möchten nicht nur schnell und umfassend informiert werden, sondern auch zu einem frühen Zeitpunkt in die Diskussionen und die Entscheidungsfindung einbezogen werden.

Diese Entwicklungen können auf der einen Seite die Umsetzung von größeren Veränderungsprojekten auf kommunaler Ebene verzögern und erschweren. Beispiele dafür sind in den vergangenen Jahren hinreichend zu finden. Auf der anderen Seite bedeutet diese veränderte Kommunikations- und Beteiligungskultur auch eine große Chance für Städte und Gemeinden. Bürgerinnen und Bürger verfügen häufig über besondere Kenntnisse und spezifischen Sachverstand. Dies kann die Qualität der Entscheidungen verbessern. Es führt sogar zu schnelleren Verfahren und im Ergebnis zu Projekten, die in der Bevölkerung auf breite Akzeptanz stoßen. Voraussetzung ist: Die Bevölkerung ist frühzeitig in lokale Veränderungsprozesse eingebunden; die Bürgerinnen und Bürger sind umfassend in den kommunalen Kommunikationsprozess integriert.

Alle? – Nein, nicht alle!

Aus Kostengründen werden in vielen Städten, aktuellstes Beispiel ist Bonn, die Stadtteilbüros der Kommunalverwaltung geschlossen. Wo reale Anlaufstellen wegbrechen, sollen virtuelle einen Ausgleich schaffen. Auf dem digitalen Wege sind jedoch nicht alle Kunden, Klienten und Konsumenten zu erreichen. Die DIVSI Milieu-Studie zu Vertrauen und Sicherheit im Internet verweist darauf, dass es mittlerweile sehr viele „digital natives“ gibt, die mit dem Internet und all seinen anwendungsorientierten Lösungen groß geworden sind, dass zugleich aber auch noch viele „digital outsiders“ existieren, die von rein digitalen Lösungen ausgeschlossen werden.

Ein Kommunikationsmix ist also das, was die Verwaltungen anbieten müssen. Daran führt kein Weg vorbei. Denn, wenn es darum geht, vor Ort etwas zu verändern, sind alle gefragt. Dies ist die vielleicht wichtigste Weichenstellung im Rahmen kommunaler Beteiligungsprozesse: Eine Stadt oder Gemeinde ist gefordert, gleiche Beteiligungsangebote für alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von Alter, Bildungsstand oder technischen Kenntnissen, sicherzustellen. Moderne Beteiligung darf daher nicht ausschließlich im Internet stattfinden, wenn alle Menschen erreicht werden sollen. Auch die Teile der Bevölkerung, die sich mit sozialen Medien nicht gut auskennen, sollten alle Informationen und eine gleichberechtigte Chance zur Beteiligung erhalten. Städte und Gemeinden stehen also vor der Aufgabe, die

Beteiligungsprozesse medienübergreifend so zu organisieren, dass alle Bürgerinnen und Bürger erreicht werden. Idealerweise sollten die Menschen dann das Informationsangebot und den Beteiligungsweg auswählen können, der ihnen am ehesten liegt. Eindimensionale Beteiligungsangebote – ob nun „online“ oder „offline“ – beinhalten jeweils ein Risiko, große Teile der Bevölkerung von Information und Partizipation auszuschließen.

Moderne Bürgerbeteiligung erfordert einen Prozess, der alle einbezieht und der so aufgebaut ist, dass sich die Angebote gegenseitig ergänzen. Medienübergreifende Informations- und Kommunikationsangebote können sicherstellen, dass die Diskussionsergebnisse verschiedener Phasen eines Beteiligungsprozesses jeweils in einem anderen Medium, einem anderen Rahmen und anderen Beteiligten aufgegriffen, diskutiert und weiterentwickelt werden. Dies erhöht die Akzeptanz und die Qualität der erzielten Ergebnisse. Kommunen können einen ganzen „Werkzeugkasten“ an Instrumenten nutzen, um moderne Partizipationsangebote erfolgreich zu gestalten: Das Internet und die sozialen Medien, die „klassische“ Briefpost, Tages- und Wochenzeitungen, Online-Diskussionsforen und Bürgerwerkstätten sind nur einige Beispiele.

Um derartige Beteiligungsprozesse zu organisieren können sich Städte und Gemeinden externer Dienstleister bedienen. Nicht alle notwendigen technischen Möglichkeiten und Kenntnisse sind in einer Kommunalverwaltung verfügbar. Mittlerweile existieren zahlreiche, auf kommunale Bedürfnisse zugeschnittene Angebote, um einen umfassenden Beteiligungsprozess zu organisieren.

- **Wie sehen derartige Angebote aus und wie können sie eingesetzt werden?**
- **Welche Praxiserfahrungen auf kommunaler Ebene existieren bereits?**
- **Welche Fragen eignen sich für einen Beteiligungsprozess?**
- **Welche Kosten sind mit einem umfassenden Partizipationsangebot verbunden?**
- **Was kann durch eine erfolgreiche Beteiligung umgekehrt an Zeit und Kosten eingespart werden?**

Diese und weitere Fragen werden im Mittelpunkt der Innovators Lounge in Zirndorf stehen.

Das Programm

Zeit		
16:00– 16:30	Anmeldung und Empfang	
16:30 - 17:00	Begrüßung	<p>Thomas Zwingel, Erster Bürgermeister der Stadt Zirndorf</p> <p>Franz-Reinhard Habel, Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes</p>
17:00 - 17:20	Impuls 1	<p>Impulsvortrag „Bürger beteiligen“</p> <p>Dr. Jürgen Busse, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Bayerischen Gemeindetages (Zusage)</p>
17:20 - 17:40	Impuls 2	<p>„Ludwigshafen diskutiert – Beispiel für einen Partizipationsprozess“</p> <p>Sigrid Karck, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit, Stadt Ludwigshafen (angefragt)</p>
17:40 - 18:00	Präsentation	<p>„Bürgerbeteiligung medienübergreifend gestalten“</p> <p>Dr. Oliver Märker, Geschäftsführer, Zebralog</p>
18:00 - 19:00	Arena	<p>„Alle mitnehmen – Partizipation medienübergreifend gestalten“</p> <p>Thomas Zwingel, Bürgermeister der Stadt Zirndorf</p> <p>N.N., Bayerischer Gemeindetag</p> <p>Heinz-Hermann Herbers, Deutsche Post AG</p> <p>Dr. Oliver Märker, Zebralog</p> <p>Sigrid Karck, Stadt Ludwigshafen</p> <p>Franz-Reinhard Habel, Deutscher Städte- und Gemeindebund</p> <p><u>Moderation:</u> Alexander Handschuh, Projektleiter des Innovators Club</p>
ab 19:00	Netzwerken	Ausklang bei vertiefenden Gesprächen und einem Imbiss

Die Innovators Lounge

Die „**Innovators Lounges**“ finden im Rahmen des **Innovators Club des DStGB** statt und haben das Ziel, kommunale Zukunftsthemen und Pilotprojekte aufzugreifen und zu diskutieren. Während dieser Veranstaltungen wird der Erfahrungsaustausch unter Bürgermeister*innen, Landräten und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ermöglicht. An mehrere kurze Impulse zur Einführung in die Thematik schließt sich eine „Arena“, eine Podiumsrunde mit Experten und kommunalen Vertretern an, während der die Teilnehmer der Veranstaltung aktiv in die Diskussion einbezogen werden. Dabei werden die verschiedenen Aspekte des Themas offen diskutiert und die anwesenden Kommunalvertreter haben die Gelegenheit, konkrete Anwendungsmöglichkeiten für ihre Kommune zu erfragen. Innovative Praxisbeispiele werden im Rahmen dieser „Innovators Lounges“ aufbereitet, medial verbreitet und anderen Städten und Gemeinden zugänglich gemacht.

Der Innovators Club

Der vom Deutschen Städte- und Gemeindebund initiierte **Innovators Club (IC)** befasst sich mit strategischen Zukunftsthemen der Kommunen wie Bildung, Klima, Energie, Stadtentwicklung, Kommunikation, IT und Kooperationen. Im Innovators Club arbeiten Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte sowie Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft interdisziplinär zusammen.

Es ist das ausdrückliche Ziel der Arbeit des IC, über die Tagespolitik hinaus zu denken und neue Wege für die kommunale Arbeit aufzuzeigen. Der Club ist somit eine Plattform für den Austausch von Visionen, Ideen, Erfahrungen und Konzepten. Er intensiviert die Kontakte zwischen öffentlicher Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft und trägt auf diese Weise dazu bei, Innovationen schneller und nachhaltiger in die Arbeit der Kommunalverwaltungen zu integrieren.

www.innovatorsclub.de